Z Epileptol 2010 · 23:217–218
DOI 10.1007/s10309-010-0120-3
© Springer-Verlag 2010

Korrespondenzadresse

STIFTUNG MICHAEL

Münzkamp 5
22339 Hamburg

Tel.: +49-(0)40 5388540
Fax: +49-(0)40 5381559

E-Mail: stiftungmichael@t-online.de
Homepage: www.stiftungmichael.de

Erfahrungsbericht über die Ausbildung in Epilepsie-Fach-Assistenz (EFA)

Sehr geehrte Damen und Herren,

freundlicherweise haben Sie mir einen Zuschuss zur EFA-Ausbildung im Jahr 2008/2009 gewährt.

Als Mitarbeiterin in der EEG-Abteilung im Epilepsie-Zentrum Bethel in Bielefeld war es mir wichtig, mehr als nur die EEG-Technik bzw. -Diagnostik im Bereich Epilepsie zu beherrschen. Denn der Umgang mit Epilepsiepatienten erfordert eine gewisse Sensibilität und Hintergrundwissen.

Die Ausbildung gibt mir seitdem die Möglichkeit, besser auf die Wünsche und Fragen der Patienten einzugehen. In der EEG-Abteilung der Epilepsie-Ambulanz kommen täglich neue Patienten zur Sprechstunde. Bei der Vorbereitung zum EEG (Haube setzen) kann ich im unverbindlichen Gespräch dem Patienten über allgemeine Fragen Auskünfte bezüglich seiner Erkrankung erteilen und ihm Hinweise dazu geben, was er unbedingt, bezogen auf seine persönliche Situation, mit dem Arzt besprechen sollte. Die Patienten zeigen sehr häufig große Nervosität und Scheu im Vorfeld des anstehenden Gesprächs. Meine Erfahrung zeigt, dass die meisten Patienten mit einer gewissen Erleichterung den Untersuchungsraum verlassen. Wobei ich betonen muss, dass eine Beratung im eigentlichen Sinne „nebenbei" nicht stattfinden kann.

Leider wurde jetzt nach Ausscheiden einer Mitarbeiterin, die neben einer anderen Tätigkeit als EFA Beratungen durchgeführt hat, die Stelle gestrichen. Ich bedauere das sehr, da ich diese Arbeit sehr gerne weitergeführt hätte.
Mein Bestreben ist es, in der Zukunft doch noch als EFA im Epilepsiebereich tätig sein zu können. In welcher Form wird sich noch zeigen.

Auch wenn ich zur Zeit nicht direkt als EFA eingesetzt bin, kann der Vorteil gegenüber dem Patienten nicht hoch genug eingeschätzt werden. In Zeiten knapper Kassen bin ich sehr froh darüber, dass sowohl die Stiftung Michael als auch die Mara gGmbH die Fortbildung finanziert haben. Als nichtakademische Mitarbeiterin (MTA halbtags beschäftigt, Familie) hätte ich das nicht so ohne Weiteres finanzieren können.

Ich erachte es als besonders wichtig, dass gerade nichtärztliches Personal mehr geschult werden sollte. Wegen des Mangels an Ärzten müssen gerade diese Mitarbeiter immer mehr deren Aufgaben übernehmen. Es wäre zudem außerordentlich sinnvoll, wenn von beiden Seiten mehr auf die Möglichkeit des Informationsaustauschs zwischen EEG-Assistentin und behandelndem Arzt geachtet würde. Die Hemmschwelle des Patienten, mit dem Arzt über seine Ängste und Sorgen zu sprechen, ist deutlich höher als mit einer verständnisvollen Assistentin. Das erfordert jedoch auch eine gewisse Zeit, die man zur Verfügung haben sollte.

Durch mein ehrenamtliches Engagement beim FNTA (Fachverband Neurophysiologisch-Technischer Assistenten e.V.) erfahre ich immer wieder, wie notwendig Fortbildung im Bereich Neurologie ist. Jede Mitarbeiterin ist im Grunde auf sich selbst gestellt und hat insbesondere in Arztpraxen kaum die Möglichkeit zur Weiterbildung. Deshalb veranstalten wir einmal jährlich eine dreitägige Fortbildung und mehrere eintägige Veranstaltungen. Der Themenbereich Epilepsie hat jedes Mal ein großes Gewicht.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf eine besondere internationale Tagung hinweisen, die im nächsten Jahr in Bielefeld stattfinden wird. In Zusammenarbeit mit der internationalen Dachorganisation OSET wird zum 1. Mal eine gemeinsame Fortbildung für Technische Assistenten in der Neurologie stattfinden. Wir erwarten Gäste aus ganz Europa und Übersee. Es wäre schön, wenn Sie auf Ihrer Homepage einen Link zu dieser Veranstaltung setzen würden. Informationen dazu finden Sie auf: www.fnta.de, www.oset.org und www.oset-congress.de.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen
Claudia Wolfertz

EFA-Stipendium der STIFTUNG MICHAEL

Epilepsie-Ambulanzen, Schwerpunktpraxen für Epilepsie und auch andere Facheinrichtungen für Epilepsie müssen, um ihre vielfältigen Aufgaben wahrnehmen zu können, interdisziplinär besetzt sein und bedürfen eines gut ausgebildeten Fachpersonals im nichtärztlichen Bereich.

Daher vergibt die STIFTUNG MICHAEL seit einigen Jahren Stipendien für eine „Zusatzausbildung Epilepsie" an Nichtärzte und für die Weiterbildung zur „Epilepsie Fachassistenz". Die beiden Weiterbildungen werden ab 2010 zusammen in einem Fortbildungsgang **„Epilepsie Fachassistenz / Fachberatung"** vereint.

Bewerben können sich Krankenschwestern und -pfleger, Medizinisch-technische AssistentInnen, Erzieher, Heilerziehungspfleger und andere Gruppen der Gesundheitsberufe, aber auch Sozialarbeiter.

Es handelt sich um modularisierte, berufsbegleitende Zusatz- bzw. Weiterbildungen, über einen Zeitraum von 6–18 Monaten.

Die Ausbildungen erfolgen in dem zu den v. Bodelschwinghschen Anstalten gehörigen Institut Bildung und Beratung Bethel in Bielefeld.

Weitere Informationen: **www.bildung-beratung-bethel.de**

Von 1996 bis einschließlich 2009 wurden an den oben genannten Personenkreis von der Stiftung Michael 62 Stipendien vergeben.

Deadline: 31. Dezember 2010!

MICHAEL PREIS 2011

Es können maximal 3 Publikationen in englischer Sprache eingereicht werden. Mindestens eins der Manuskripte, bereits veröffentlicht oder noch nicht, muss aus dem Zeitraum 2009/2010 stammen. Die Arbeiten müssen, zusammen mit einem Lebenslauf per E-Mail spätestens bis zum 31. Dezember 2010 bei der **STIFTUNG MICHAEL** eingegangen sein.

Der Preis ist mit 20.000,- € dotiert und wird seit 2006 von der Firma UCB international gesponsert. Er möchte vor allem für jüngere Wissenschaftler (normal nicht älter als 45 Jahre) Anreiz und Ermunterung sein, klinische und experimentelle Forschung auf dem Gebiet der Epileptologie zu betreiben.

SIBYLLE-RIED-PREIS 2011

Der Sibylle-Ried-Preis wird seit 2001 im deutschsprachigen Raum zum Gedenken an Frau Dr. med. Sibylle Ried (29.8.1956–14.6.2000) verliehen.

Frau Ried war eine Pionierin in der Entwicklung von Methoden zur Verbesserung der individuellen Behandlung und Beratung sowie der sozialen Integration von Menschen mit Epilepsie. Das Preisausschreiben richtet sich an alle in diesem Bereich tätigen Menschen und Gruppen, ausdrücklich auch aus den Bereichen Neuropsychologie, Psychologie, Rehabilitation, Sozialarbeit, Selbsthilfearbeit etc.

Zur Bewerbung um den Preis können sämtliche Formen von Publikationen, dokumentierte Aktivitäten und Methoden eingereicht werden, deren Ziel eine Verbesserung der Betreuung von Menschen mit Epilepsie und ihrer Lebensbedingungen ist. Eine Beschränkung auf bestimmte Berufsgruppen erfolgt nicht und es gibt auch keine Altersbeschränkung. Der Preis ist mit 2.500,- € dotiert.



23. Praxisseminar über Epilepsie

14. – 17. September 2011 in Gargnano/Gardasee

Programm und Anmeldung ab September 2010
www.stiftungmichael.de